



In stimmungsvoller Atmosphäre präsentiert der Pop-Chor einen bunten Strauß Melodien – von fetzig bis gefühllvoll.

Fotos: Weber

Bei »Footloose« klatschen alle mit

Konzert | Pop-Chor Winzeln und Jugendchor begeistern ihr Publikum in der evangelischen Stadtkirche

Stimmungsvoll mit vielen Kerzen erleuchtet war der Altarraum der sehr gut besuchten evangelischen Stadtkirche Oberndorf zum Konzert mit dem Pop-Chor Winzeln und dem Jugendchor des Gesangsvereins »Frohsinn« Winzeln.

■ Von Alwin Weber

Oberndorf. Instrumentale Unterstützung bekamen die Sängerinnen und Sänger von Thomas Schneider (Keyboard), der auch den Jugendchor leitet, Stefan Higler (Bass) und Ralf Reiter (Schlagzeug).

Johannes Missel vom Förderverein Stadtkirche begrüßte beide Chöre zu diesem Konzert im Rahmen der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen dieser Kirche.

Mit »Take on me« eröffneten die Sängerinnen des Jugendchores den Abend. »When I'm gone«, hier mit dem Spitznamen »Cup song«, denn drei Sängerinnen gaben den Rhythmus mit Klopfen von Plastikbechern auf den Boden und Händeklatschen vor, ließ erahnen, mit welcher Freude, aber auch Ernsthaftigkeit hier geprobt wird.

Mit »Mad World«, einer verrückten Welt und dem Welt-Hit »Faded« (auf Gitarren begleitet von Nina Leib und Marleen Hezel) führten die jungen Sängerinnen zu dem sehr nachdenklich stimmenden »Wake me up, when September ends«. Die Arbeit, die hinter solch einem Auftritt steckt, lässt sich nur erahnen.

Der erste Höhepunkt des Konzertes war der gemeinsame Auftritt von Jugendchor und Pop-Chor mit dem Lied »Ich wollte nie erwachsen sein« aus Peter Maffays Musical »Tabaluga«. Dass sich mit

beiden Chören ein feines Piano, aber auch mächtiges Forte wiedergeben lassen, bewies in diesem Auftritt Dirigentin Sarah Limberger. Neben dieser Klangfülle versetzte die klare Textverständlichkeit in Erstaunen. Sarah Limberger hat ganze Arbeit geleistet.

Mitreißenden Schwung und eine große Stimme legte Roland Gerster mit »The longest Time« an den Tag, als wäre dieses Lied für ihn geschrieben. Nach »Solange man Träume noch leben kann« der »Edelballade«, so Gertrud Kleiner, stand die Rock-Version »Dein ist mein ganzes Herz«, in kleiner Formation gesungen, auf dem Programm, wobei auch in Presto-Stellen der Text noch deutlich verständlich war.

Anspruchsvolle Stücke

Den lyrischen Text zu »You've got a Friend« sprach zunächst Gertrud Kleiner in Deutsch mit Begleitung am Keyboard, bevor der Chor die vertonte Fassung sang. »Viva la vida« war ein weiteres Mosaiksteinchen, um die Programmspannweite des Chores zu zeigen. In dem genial vorgetragenen Duo »Time of my Life« zeigten Diana Dölker-Leibold und Roland Gerster ihre große stimmliche Harmonie. Mit »So soll es sein«, einem Stück mit sehr hohen Ansprüchen, brillierte wieder die »kleine Besetzung«.

»Angels« hat einen tragischen Hintergrund. Die Tochter des Komponisten starb bei der Geburt, deshalb die Zeilen »I'm loving an Angel instead...« (Ich liebe statt ihrer



Nina Leib (links) und Marleen Hezel begleiten den Jugendchor bei dem Lied »Faded« auf Gitarren.

einen Engel). Die ergreifende Mehrstimmigkeit war sicher eine Herausforderung an Sängerinnen, Sänger und Dirigentin, wurde aber scheinbar mühelos gemeistert.

Zum Einstieg nach der Pause stand »Heast as net« (»Hörst du es nicht«) von Hubert von Goisern auf dem Programm. Eng angelehnt an echte Volksmusik, wird hier das Vergehen der Zeit zum Inhalt genommen. Durch die Vielstimmigkeit sicher kein leichtes Stück; mit dem fast geflüsterten Schluss ein weiterer Höhepunkt an diesem Abend. Laut Sprecherin Ulrike Wiedmann sei damit das Motto des Abends trefflich umrissen worden. Das folgende »Kompliment« hätten sicher viele an Chor und Chorleiterin zurückgegeben.

Einen Hymnus auf die Natur hatte die Dirigentin mit »Farbenspiel des Winds« aus dem Film »Pocahontas« ins Programm genommen. Die-

ses in Töne gefasste Bild der Natur wurde beeindruckend gezeichnet. Das folgende Lied »Time after Time« von Cyndi Lauper stellte sich als echter Popsong mit all seinen Überraschungsmomenten heraus. Bei »Footloose« mit seinem mitreißenden Rhythmus klatschte das Publikum schließlich begeistert mit. Wenn dieses Stück auch den Abend beenden sollte, daran war nicht zu denken. Riesiger, begeisterter Applaus erreichte eine Zugabe – »Hit the road, Jack«. Hier geht es um einen Streit zwischen Mann und Frau, und genau so, fast feindlich, standen sich Sängerinnen und Sänger gegenüber – doch durch die Musik in Harmonie vereint.

Mit »Überall soll Frieden sein« verabschiedete sich dieser mehr als 35 Personen umfassende Chor, der in der evangelischen Stadtkirche ein musikalisches Glanzlicht gesetzt hat.



Das Duo, bestehend aus Diana Dölker-Leibold und Roland Gerster, bringt »Time of my life« aus dem Film »Dirty Dancing« bravourös auf die Bühne.